

Hamburger Beiträge zur Numismatik
Band 1 (1947)

Berichte und Nachrichten, in: Hamburger Beiträge zur Numismatik 1 (1947),
S. 89-90.

ISSN 0072-9523

An der [Universitätsbibliothek Kiel](#) digitalisiert von [Sina Westphal](#).

Die Retrodigitalisierung der Hamburger Beiträge zur Numismatik erfolgte mit freundlicher Erlaubnis des [Museums für Hamburgische Geschichte](#), Abt. Münzkabinett (Dr. Ralf Wiechmann).

BERICHTE UND NACHRICHTEN

Verein der Münzenfreunde in Hamburg.

Bis unmittelbar vor den Katastrophentagen im Sommer 1943 hat der Verein seine regelmäßigen monatlichen Sitzungen abgehalten. Nach einer Pause von einem Vierteljahr trafen sich die Mitglieder wieder in monatlichen „zwanglosen Zusammenkünften“, die durchschnittlich von acht, zuweilen auch von zehn Herren besucht wurden. So ist die Tätigkeit des Vereins in keinem Augenblick erlahmt, zumal bei diesen Zusammenkünften gelegentlich auch größere Vorträge gehalten wurden. Von den Herren, die ins Feld gerückt waren, sind Herr Peter Berghaus, Herr Dr. Geert Seelig und Herr Baurat Schnuhr wieder zu uns zurückgekehrt; von Herrn Dr. Baur und Herrn Dr. Thomsen liegen zu unserer Beruhigung wenigstens Lebenszeichen vor. Zu unserm großen Schmerze ist noch kurz vor Kriegsende unser liebes Mitglied, Herr Rechtsanwalt Martin Hertz in Stade, einem Fliegerangriff zum Opfer gefallen. In Herrn Hertz, der trotz körperlicher Behinderung regelmäßig auch an den zwanglosen Zusammenkünften teilgenommen hat, hat der Verein eine besonders wertvolle Kraft verloren; seine Erfahrungen auf dem Gebiete niedersächsischen Münzwesens lassen sich kaum ersetzen. Ein ehrendes Andenken bleibt ihm allezeit gewahrt.

Das treue Zusammenhalten der Mitglieder in schwerer Zeit hat seine Früchte getragen, denn nach Kriegsende konnte der Verein seine Arbeit in verstärktem Maße wieder aufnehmen. Im Winterhalbjahr 1945/46 hat der Verein bei Herrn Dr. Bonhoff ein behagliches Heim gefunden; seit Frühjahr 1946 tagt er im Museum für Hamburgische Geschichte. Den Weg dahin hat ihm sein jetziger Vorsitzender, Herr Professor Dr. Walter Hävernich, bereitet, unter dessen tatkräftiger Leitung er auch Fühlung mit dem archäologischen Seminar und dem Seminar für alte Geschichte unserer Universität gewonnen hat. Vertreter beider Institute haben uns bereits wertvolle Vorträge gehalten (Fräulein Dr. Dammann über die Kunst des Phidias und ihren Widerschein auf antiken Münzen, Herr Dr. Instinsky über die Anfänge der augusteischen Prägungen). Weiter beteiligten sich an den Vorträgen die Herren Prof. Dr. Hävernich, Berghaus, Dorfmann, Dr. von Lehe (der den ersten Vortrag im neuen Heim, und zwar über einen neuen Fund von Goldbrakteaten im Gebiete der Niederelbe, gehalten hat), Wulff, Golombek, Schulenburg und der Unterzeichnete.

Der Initiative des Herrn Prof. Dr. Hävernich verdanken wir einen Gesamtkatalog der in Hamburg befindlichen numismatischen Literatur unter jeweiliger Angabe des Besitzers. Diese große Arbeit fand besondere Anerkennung durch unser Ehrenmitglied Herrn Prof. Dr. Wilhelm Jesse, Braunschweig, der uns im Hochsommer besuchte und einen fesselnden Bericht über sein neues Studium, die Herstellungsarten der Münzen, erstattete.

Die Zusammenarbeit mit dem Museum für Hamburgische Geschichte hat sich in geradezu erfrischender Weise entwickelt. Gegenwärtig wird, durch freiwillige Spenden aus dem Mitgliederkreise unterstützt, das große Werk von Hermann Dannenberg über die Münzen der sächsischen und fränkischen Kaiserzeit „aufgelöst“ und der reichhaltige Stoff — dessen Sammlung durch Dannenberg natürlich ein erstes Erfordernis war — dem Bedürfnis der modernen Numismatik angepaßt. Vor allem wird sich hier der wichtige Beitrag der Numismatik zum wissenschaftlichen Aufbau deutsch-mittelalterlicher Wirtschaftsgeographie herausstellen. Diesen Weg hat Herr Prof. Dr. Hävernich schon seit langem und mit großem Erfolg beschritten, und wo so lebhaft persönliche und allgemein numismatische Interessen zusammenklingen, kann der Erfolg dieser Arbeit keinen Augenblick zweifelhaft sein. Darum: vorwärts „zu neuen Ufern!“

Th. Bieder †

Erste numismatische Arbeitstagung in Hamburg

In Hamburg fand vom 16. bis 19. Mai 1947 die erste numismatische Arbeitstagung nach dem Kriege statt, zu der die führenden Numismatiker der drei westlichen Zonen Deutschlands eingeladen waren. Bei den Beratungen, die in den Räumen des Museums für Hamburgische Geschichte stattfanden, standen vor allem grundsätzliche Fragen der zukünftigen Arbeit zur Diskussion. Daneben wurde versucht, enge Verbindungen mit der Geschichtswissenschaft und der Archäologie anzuknüpfen. Die starke Beteiligung veranlaßte den Entschluß, diese Tagung in Hamburg alljährlich im Mai zu wiederholen.

Wilhelm Jesse 60 Jahre

Am 3. Juli 1947 vollendete Prof. Dr. Wilhelm Jesse, Direktor des Städtischen Museums zu Braunschweig, sein 60. Lebensjahr. Die numismatische Forschung verdankt ihm vor allem zwei ausgezeichnete Werke, nämlich „Der wendische Münzverein“ und „Quellenbuch zur Münz- und Geldgeschichte des Mittelalters“. Darüber hinaus hat Jesse durch verschiedene wichtige Aufsätze die Methodik unseres Faches wesentlich bereichert. Es verdient ferner festgestellt zu werden, daß der Ausbau der Münzsammlung des Museums für Hamburgische Geschichte sein Werk ist (1914 — 26). Jesse hat seit 1942 einen Lehrauftrag für Numismatik an der Universität Göttingen. In Anerkennung seiner großen Verdienste haben ihn verschiedene numismatische Gesellschaften (Wien, Prag, Hamburg) zum korrespondierenden Mitglied bzw. Ehrenmitglied ernannt.

Theobald Bieder †

Am 24. April 1947 verstarb zu Hamburg der Schriftsteller Theobald Bieder, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Nordwestdeutschen Rundfunks Hamburg. Mit ihm verliert die Numismatik einen Kenner auf dem Gebiet der antiken Münzkunde.

Theobald Bieder, geboren 1876 zu Hirschberg (Schlesien), empfing auf der Gelehrtenschule des Johanneums zu Hamburg eine ausgezeichnete humanistische Bildung, die er durch eifriges Selbststudium ständig erweiterte, nachdem er sich dem Beruf des Kaufmanns zugewandt hatte. Dem Verein der Münzfreunde in Hamburg e. V. trat er sogleich nach dessen Gründung 1905 bei und ist ihm durch mehr als 40 Jahre hindurch treu geblieben. Als Schriftführer hat er an der Ausgestaltung der wissenschaftlichen Vereinstätigkeit entscheidend mitgewirkt. Nachdem er 1945/46 den Vorsitz innegehabt hatte, ernannte ihn der Verein September 1946 zum Ehrenvorsitzenden.

Sein plötzlicher Tod hinterläßt in unserem Freundeskreis eine schmerzliche Lücke. Wir werden dem Verstorbenen, der uns allen in seiner klugen, lebenswürdigen und heiteren Art stets ein väterlicher Freund war, ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Walter Hävernick